

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 12

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einer von „Sitten.“

„Weg mit den Mäßigkeitsvereinen!“
 Befiehlt ein geistlicher Hirt den Seinen,
 Seinen „Schafen“ nämlich; der geistliche Herr
 Weiß; solchen zu predigen ist nicht schwer,
 Sie fressen ihm auch den Unverstand
 Und das Kraut der Dummheit aus der Hand.
 Die Mäßigkeitsvereine aber,
 Weil protestantisch, sind giftiger Haber,
 Unsittlich sogar, und der Bischof von „Sitten“
 Ist darum gegen sie eingeschritten.
 Ein über die Maaßen sittlicher Recke!
 Ein Ideal für „Schafe“ und „Böcke“
 Er verbietet auch, als sittlich nicht rein,
 Die protestantischen Bäckerei'n,
 Er selbst liest — zwar nicht in der Stola,
 Doch im Schlafrock — nur den katholischen Zola!

Zum Zeichen des Wohnungs-Ueberflusses.

Mieter (zum Vermieter): „Ich bin bereit, nach entsprechender Herabsetzung des Mietes zu wohnen zu bleiben, aber dann müssen Sie noch auf dem Balkon einen Ofen setzen lassen, damit man auch im Winter draussen sitzen kann.“

Dynamit und Diamant
 Sind nicht ganz das Gleiche;
 Doch vollziehen sie machtgewandt
 Fast dieselben Streiche.
 Dynamit, der Häuser sprengt,
 Macht das Volk erblassen;
 Wem man Diamanten schenkt,
 Kann sich kaum mehr fassen.

Briefkasten der Redaktion.

L. M. i. A. Sie verlangen Unmögliches. Der Streit konnte noch in der letzten Minute geschlichtet werden und dann aber gleich wohl mit Streifbibern aufzumarschieren, hätte sich etwas sonderbar ausgenommen. Wahrscheinlich sind Sie der erste gewesen, über solche „Taktlosigkeit“ zu schimpfen. — N. R. J. Schönen Dant und Gruß. — H. i. B. Dieses Wortspiel finden Sie schon in letzter Nummer und die Mahnung: Nicht Ohren Balbieren! verrät zu wenig Kenntnis der Barenkunst. — M. O. i. F. Es wird behauptet, das eidgen. Landwirtschaftsdepartement habe an eine Kantonsregierung folgenden Brief geschrieben: „Getreue, liebe Eidgenossen! Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, daß das Kalb Max, abstammend von der Kuh Lisa Nr. 10 und so der Zuchtgenossenschaft K. in R. zu keiner Ohrmarke berechtigt ist, weil der Vater desselben, Zuchttier Sultan, an der letzten Schau nicht prämiert wurde. Wir benutzen den Anlaß, euch samt uns in den Nachschuß Gottes zu empfehlen.“ Nun sollen wir dazu einen Wis machen! Warum denn? War der Schlusssatz vielleicht nicht am Platz? — L. M. i. W. Soeben erhalten. — Origenes. Wir bringen unter, was geht, das Uebrige muß warten. — G. K. i. Z. Dieses „Vater unser“ wird am Wirtshausstisch gewiß Freude machen; aber gedruckt, entbehrt es des nötigen Glanzes. — H. i. Berl. Alte Anekdoten berühmter Männer? Hierfür fehlt der Raum. — Spatz. Die „Chogete“ ist gar nicht von diesem „Chog“, sondern von den andern „Chogen.“ Suum cuique! — S. i. S. Die Bitte und die Mahnung an die N. O. B. sind gut. Sie lauten: „Erhöre Erhöhung! Sei doch so gut, du weißt gewiß auch wie weß das thut, Wenn man so fleißig allseitig pumpt und dann zum Schluß doch fast verlumpt.“ — Peter. Der Toni und der Sepp sollen sich lieber mit einem Sauerbraten abgeben, als mit dem Sauerbeck. Gruß. — N. J. i. W. Schon Börne sagt: „Hätte die Natur so viele Gesetze als der Staat, Gott selbst könnte sie nicht regieren!“ — P. B. i. Z. Sie sehen der Künstler dachte ungefähr wie Sie und geht dann aber noch etwas weiter. Dank. — N. N. i. B. Gestern feierten die Willemer in Feldmeien, bei guter Speis und gutem Trank den Jahrestag ihres Brummens. Näheres konnten wir nicht erfahren, doch glauben wir Ihnen die Versicherung geben zu können, daß ein Hoch auf Herrn Frei nicht ausgebracht wurde. Was sie hinsichtlich des Erlases des Militärchefs beschloffen, wird erst nächsten Donnerstag bekannt. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)

Zürich ^{43/52} Täglich von 11—2½ Uhr
 Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. Bahnhof-Bufferet
 Ausgewählte Menus. Excellente Weine.

Glasmalereigeschäft
 zu verkaufen.

Für einen jüngern Glasmaler bietet sich Gelegenheit, ein bestrenommiertes Geschäft mit vollständigem Kunst- und technischem Material unter günstigen Bedingungen zu übernehmen.

Anfragen sind sub N. 50 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Waadtländer Weine

Yvorne, Villeneuve, Epesses, Dézaley

in Flaschen à Fr. 1.20—1.80

Lavaux-Weine I^a

in Fässern beliebiger Größe, von 70 Cts. per Liter (Fässer leihweise)

Garantie für absolute Naturreinheit.

Goldene Medaille Bordeaux 1896. Genf 1896.

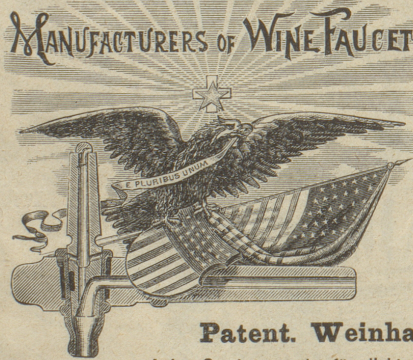
Telephon 1875.

Achtungsvollst

F. Gentner-Aichroth,
 Zürich

42-25

Militärstrasse Nro. 110.



Amerikanischer
 Weinhahn
 C. Th. Huonder
 Winterthur

Patent. Weinhahn, Zinnhülse,

Jedes Stück garantiert für dichten Verschluss, ohne Nachtropfen.

Jedes Stück garantiert für dichten Verschluss, ohne Nachtropfen. säure und Grünspan und Anetzung von Pilzen im Reiber wie im Hahnen selbst, da im Reiber ein Luftkanal angebracht ist.

Huonders Patenthahn ist reinlich; der Holzreiber dreht sich in einer fein polierten Zinnhülse, äusserst kompakt konstruiert. Verlust durch Nachtropfen unmöglich.

100 Frs. demjenigen, der nachweisen kann, dass Huonders Patenthahn nicht alle Vorzüge auf sich vereinigt.

Muster werden nach allen Weltteilen versandt. Verlangt also überall Huonders Patenthahn!

C. Th. Huonder.

Von allen bis jetzt patentierten Weinhahnen steht Huonders Patentweinhahn unerreicht da. Selbstüberzeugung wird diese Behauptung im vollen Umfange bestätigen. Schon verschiedene Systeme von Weinhahnen sind patentiert worden, jedoch keines entsprach nach allen Richtungen den Anforderungen hinsichtlich Dichtigkeit, Reinlichkeit etc. etc. wie Huonders amerikanischer Patenthahn.

Huonders Patenthahn verhindert die Bildung von Essig-



Krebs-Gygax

Schaffhausen

Immer werden Neue Vervielfältigungs-Apparate unter allen erdenklichen Namen grossartig ausposaunt.

Wahre Wunder

versprechen dieselben. Wie ein Meteor erscheint jeweils die Neue Erfindung

um ebensoschnell wieder zu verschwinden. Einzig der Hektograph ist und bleibt seit Jahren der beste und einfachste Vervielfältigungs-Apparat. Prospekte franko und gratis. 98-10

Charakter- und Gemütsbeurteilung nach jeder beliebigen Handschrift besorgt zutreffend à Fr. 2 in Marken, J. C. Kradolfer, Kalligraph, Zürich III, Grüngasse Nr. 10; Telephon. Kurse für Schön- und Schnellschreiben, Buchhaltung etc. Kalligraph. D. D. lome, kunstgerecht und billig.

Electr. glüh. Nase, Aug., Ohr, Ohr Vergr.-Abende, Jagd-, Velo-Lampen. Preis 20 Pf. Foersterling, Berlin-Friedenau.